

Günser Anzeiger.

Pränumerations-Preise.

Für Post-Abonnementen:	Für Loco-Abonnementen:
Ganzjährig . . . K. 7.60	Ganzjährig . . . K. 6.40
Halbjährig . . . K. 3.80	Halbjährig . . . K. 3.20
Vierteljährig . . . K. 1.90	Vierteljährig . . . K. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse beinhalten, werden „gratis“ aufgenommen.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Inseraten-Tarif:
Die einspaltige Garnondzelle kostet 10 Hl., die zweispaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:
In Wien: M. Dufes Nachf., F. Danneberg, A. Doppel, A. Woffe, Salenstein & Bogler, Zitter, Harry Müller.
In Budapest: B. Edstein, R. Woffe, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Arbeiter und Arbeitgeber!

Nicht nur der Staat trachtet darnach das Einkommen der Arbeiter mit seiner Sozialpolitik zu sichern, bezw. zu erhöhen und damit die gesellschaftliche Stellung der Arbeiterklasse zu verbessern; vor allen Dingen trachtet die interessierte Arbeiterschaft selber darnach, seitdem sie sich zur Verteidigung ihrer Interessen vereinigt hat. Die erste Organisation der Arbeiterklasse ist die englische Trade-union. Diese unterstützt den gelehrten Arbeiter und will verhindern, daß das Arbeitsangebot der großen Massen die erreichbaren Löhne der gelehrten Arbeiter unterdrückt. Deshalb geben sie dem Arbeitslosen Wartegeld, sie versorgen ihn mit Reisefkosten, damit er anderswo sein Glück veruche, dort, wo die Arbeitsgelegenheit größer ist. Die Trade-union rückt immer mehr und mehr zur strengsten Fachabsonderung vor, verbunden mit der Bestrebung, in ihre Organisation womöglich die ganze Arbeiterschaft zu ziehen, und diese dann zu einem großen Ganzen zu vereinigen. Hiedurch wurde sie eben eine Großmacht, von deren Kraft die Interessenten heute schon die Konkurrenzfähigkeit des englischen Gewerbes fürchten, namentlich seitdem die neueren Unionen statt die Arbeiterunterstützung weiter fortzusetzen, den Kampf gegen die Unternehmer aufgenommen hat. Mit diesen vereint nimmt nun die gelehrte Arbeiterschaft an organisatorischer Entwicklung immer mehr überhand. Die Trade-union, welche in den 70-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts sogar die Gesetzgebung anerkannt hat, beschäftigt sich mit der Regelung der Arbeitszeit, mit der Frage der Arbeitskontrakte, der Lohnsysteme; die Mitglieder werden materiell unterstützt, versichert, sie nehmen an der Arbeitseinstellungsbewegung teil. Im Jahre 1904 hatten die Trade-unions (spr. trehd-juhujns) in 48 Landesorganisationen 1,866.755 Mitglieder.

Die fachorganisatorische Bewegung der Arbeiter auf dem Continent ruht namentlich aber in Deutschland auf rein sozialistischem Fundament und die von der Trade-union am meisten unterstützten dienen am nächsten und meisten dem Interesse der internationalen sozialdemokratischen Partei.

Die Anerkennung der Arbeiterpartei führt regelmäßig zur Anerkennung des Streikrechtes. Wenn die Arbeiter mit ihrem Lohn nicht zufrieden sind, stellen sie die Arbeit einfach ein, um die Arbeitgeber

auf diese Art und Weise zu zwingen, höhere Löhne zu zahlen. Parallel mit der Entwicklung der Trade-union geht die Anerkennung des Streikrechtes. Es liegt im Interesse der Arbeiter, jene arbeitswilligen Genossen, die der Arbeitgeber statt ihrer anwerben will, von der Aufnahme der Arbeit zurückzuhalten. Aus diesem Grunde demolieren sie die Werkzeuge und halten mit Drohungen die Willigen von der Arbeit zurück. Dieses sind schon die Entartungen des Streiks und können nicht genug verurteilt werden. Im großen und ganzen ist die große Masse des Volkes in solchen Fällen unschuldig, wenigstens insofern, als sie den Vexereien einiger gewissenloser Skandalbrüder ausliefert und Schlagworte schreit, die es gar nicht versteht. Möge das Gesetz gegen solche Aufwiegler energisch einschreiten, dann wird auch diesen Herren der Schöpfung das Handwerk gelegt, denn bei solchen Exzessen kommt es ja doch nur darauf an, ihr Scherlein ins Trockene zu bringen, auf Kosten der ungebildeten dummen Masse. Der Streik darf eben die persönliche und Vermögenssicherheit und das Verfügungsrecht des Einzelnen über seine eigene Person nicht beeinflussen oder angreifen. Der mit gesetzlichen Mitteln ins Leben gerufene und durchgeführte Streik ist ein unbedingtes Recht des Arbeiters, seitdem die Gesellschaft und der Staat, sehr klugerweise, ihr Vereinsrecht anerkannt hat. Ich gehe sogar weiter und sage, daß der Streik bei den heutigen Lohnverhältnissen eine unentbehrliche Verteidigungs- und Angriffs-Waffe ist gegen die Arbeitgeber.

Um nun der Organisation der Arbeiter auf irgend eine Art und Weise das Gegengewicht zu halten, organisieren sich die Arbeitgeber nun auch. Auf den Streik antworten sie mit Einstellung der Arbeit oder mit dauernder Ausschließung der Streikenden. — Es wird versucht, die Gegensätze zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu überbrücken, auf friedlichem Wege beizulegen. Um nun dieses durchzuführen, bedarf es einer Zwischenperson oder eines Vermittlungsinstitutes. Ein solches Institut ist der sogenannte Arbeiterausschuß. Dieser vertritt den Arbeiter namentlich bei großen Werken, großen Betrieben. Hier wird nun die Vereinbarung mit den Arbeitgebern getroffen. Dieser Arbeiterausschuß ist mit einem selbständigen Rechtskreis versehen und ist nur an jene Betriebe gebunden, die auf Grund patriarchalischem Prinzip geführt werden.

Ein zweites Vermittlungsinstitut ist die Arbeitskammer. In dieser sind beide Parteien, sowohl Arbeitgeber als Arbeiter ganz gleichmäßig vertreten. Dieses Institut nimmt für gewöhnlich eine aussöhnende und friedensstiftende Stellung ein. Sobald sie nur aus Arbeitern besteht, dann heißt das Institut eine Arbeiterkammer, besteht es aber nur aus den Arbeitgebern, dann heißt es eine Gewerbekammer.

Das dritte Vermittlungsinstitut ist das Arbeiter- oder Gewerbegericht. Dieses ist berufen, zwiffige Fragen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern in solchen Fällen zu entscheiden, wenn eine große Schnelligkeit oder Sachkenntnis erfordert wird.

Zum Schluß wären außer diesen obigen Instituten noch die ausgleichenden Kommissionen oder Nemter zu erwähnen. Sie spielen bei Streikbewegungen eine große Rolle, sie sind berufen in solchen Fällen die auftauchenden Interessengegenätze auszugleichen oder wenigstens nach Möglichkeit zu ebnen, zu glätten. Sowohl die Arbeitgeber als auch die Arbeiter sind in gleicher Zahl vertreten und stehen unter der Führung eines parteilosen Vorsitzenden.

Dieses sind wohl die wesentlichsten Vermittlungsinstitute zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, außer ihnen gibt es noch eine Masse solcher Korporationen und Kommissionen, die berufen sind, eine normale und gerechte Entscheidung zwischen den entgegengesetzten Teilen herbeizuführen, alle aber fußen doch nur auf den oben erwähnten und gehen entweder in ihnen auf oder sind gewissermaßen nur Filialen derselben. Ein besonderes Gebiet bildet die sogenannte Arbeiterversicherungskasse, die aber ein ganz spezifisches Gebiet allein für sich abgiebt.

Hungersnot in China.

Ein Appell.

Laut Berichten unserer diplomatischen Vertretung in Shanghai, hat die Hungersnot, die in dem dichtbevölkerten chinesischen Reiche schon seit Monaten wüthet, infolge der mittlerweile eingetretenen politischen Umwälzungen und Unruhen solch erschreckende Dimensionen angenommen, wie man sie selbst in dem von Hungersnot häufig heimgesuchten Nieserreich noch nicht erlebt hat. In der Provinz Nord-Kiang-Su ist eine Million Menschen von der Hungersnot betroffen, in den Provinzen Nord-Anhent und Hupeh kämpfen je 500.000 Menschen mit

In ihrer Färbung erinnert die Felsentaube an unsere gewöhnlichen, blaugrauen Feld- oder Bauerntauben, doch zeichnet sie sich vor diesen durch den prächtigen Metallglanz der Hals- und Brustfedern und die zierlichere, elegantere Gestalt aus.

Sie lebt sozial in größeren Verbänden, wie sich ja überhaupt nur gesellschaftlich lebende Tiere zu Haustieren eignen. Ohne viel Kunstfertigkeit wird in geeigneten, unzugänglichen Felsenhöhlen aus trockenen Reifern, Stroh und Pflanzenfasern das Nest zusammengefügt. Gleich ihren zahmen Nachkommen legt auch die Felsentaube regelmäßig zwei Eier, überhaupt haben sich viele Zügel in ihren Lebensgewohnheiten bei den Haustauben erhalten.

Charakteristisch ist besonders die Abneigung gegen das Niederfliegen auf Bäume, der eigentümlich nickende Gang, das Klatschen mit den Flügeln und die Vorliebe, oft lange Zeit in geschlossenen Schwärmen hoch in der Luft zu kreisen. Der trennenden Merkmale sind aber weit mehr.

Durch welches Zaubermittel mag nun wohl der Mensch diese weitgehenden Umwandlungen der Felsentaube bewirkt haben, wie konnte er aus der einen Stammform alle die verschiedenen Rassen erzielen?

Man denke nur an einen Carrier, eine Pfauentaube, einen Kröpfer oder ein Mäwchen und man wird zugeben, daß die Unterschiede zwischen diesen verschiedenen Rassen sehr auffallende sind.

Wir sehen überall in der Natur, daß die Nachkommen ihren Eltern mehr oder minder ähnlich sind und im allgemeinen dieselben Artmerkmale aufweisen.

Andererseits unterliegt es aber auch keinem Zweifel, dafür bürgt wieder der Augenschein, daß kein Kind vollständig bis in alle Einzelheiten seinen Erzeugern gleich ist.

Stets wird es sich in einem stärkeren oder geringeren Grade von jedem einzelnen von ihnen unterscheiden

Feuilleton.

Die Stammutter unserer Haustaube.

Von Dr. Kurt Theising.

Ein eigenartiges Thema mit humoristischen Anstrich, das nicht übel für eine Rede in lustiger Karnevalszeitung passen würde, wird mancher sagen, dem unsere Taube nur von der schwachen Seite an weißgedeckter Tafel bekannt ist. Aus dem Taubenschlag hoch oben im Dachstuhl, wo sie seit Großvaters Zeiten gehet und gepflegt werden, hat er sie sich zum ledern Mahle geholt.

War's immer so? Darüber haben sich wohl die wenigsten Kopfzerbrechen gemacht, denn seit Kindheit sind sie gewohnt, mit ihnen unter einem Dache zu wohnen. Und doch soll die „Familiengeschichte“ solch enger Hausgenossen uns gerade besonders interessieren. Geben wir deshalb unserem Mitarbeiter das Wort. (Neb.)

Nach den Untersuchungen Darwins darf es als feststehend gelten, daß unsere Haustauben in der kleinen, zierlichen Felsentaube (Columba livia) ihre gemeinsame Stammutter haben.

Daß die Annahme richtig ist, geht am klarsten daraus hervor, daß bei Kreuzungen sehr abweichend gestalteter Taubenrassen, von denen sich jede weit von der Felsentaube unterscheidet, Rückschlüsse in die wilde Stammform auftreten, Tauben entstehen, die wieder deutlich die Artmerkmale der Columba livia zeigen.

Die Felsentaube ist über den größten Teil von Europa, Nordafrika und weite Strecken Asiens verbreitet. Auch in unserer deutschen Heimat beobachtet man bisweilen vereinzelte Exemplare, zur Brut jedoch scheint sie bei uns nicht zu schreiten.

Elegante Überzieher
von 30 K. bis 70 K.
Echte Gummiröcke
Elegante Anzüge 28 K. bis 70 K
Knaben- und Kinderkleider
beste Oekonomieröcke
in grosser Auswahl
nur bei
WOLLNER MIKSA
engl. Schneider erhältlich.
Szombathely,
Köszegi utca Nr. 2
im Palais der „Vasmegeyer Sparkassa“.)
Erstklassige englische Schneiderei!
Streng fixirte billige Preise!
Separate Mass-Abteilung!

dem Hungertode und überhaupt beträgt in den wüsteren Provinzen des Reichs die Zahl der Familien, die dem Hungertode in die Augen sehen, mehr als 600.000, was 2.500.000 dem Hungertode ausgesetzte Menschen bedeutet. Nun hat sich in Shanghai ein internationaler Hilfsausschuß gebildet, welchem auch der österreichisch-ungarische Generalkonsul in Shanghai Karl Bernauer beigetreten ist und welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Hilfsbedürftigen nicht nur mit Nahrungsmitteln und Geld zu unterstützen, sondern in erster Reihe in Form von Arbeitsvermittlung Linderung zu schaffen. Zu diesem Zwecke appelliert der Ausschuss an das gute Herz des europäischen Publikums und bittet um milde Gaben für die nothleidenden Chinesen. Beiträge aus Ungarn werden bei der k. k. priv. österreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien und bei allen Zweigstellen dieser Anstalt entgegengenommen.

Lokal-Notizen.

Die Deputation des Eisenbahner-Verbandes traf gestern abends in unsere Stadt ein, um einestheils mit dem Magistrat endgiltig den für den Bau des Eisenbahner-Waisenhauses nötigen Baugrund zu bestimmen, anderenteils, um die hierauf bezüglichen Kontrakte gänzlich abzuschließen.

Aus dem Obergymnasium. Sonntag den 3. März beginnen die alljährlichen populär-wissenschaftlichen Vorträge im Festsaal des Obergymnasiums. Die Reihe der Vorträge beginnt Professor Wohlmut. Gegenstand der Vorlesung ist ein Stück seiner Ferienreise: London und sein Volk. Der Vortrag wird von Lichtbildern begleitet. Beginn Sonntag nachmittags halb 6 Uhr. Eintritt 20 Heller. Wir hoffen, daß das Publikum die Bemühungen der Vorträge mit zahlreichem Besuch honorieren wird.

Konvert. Der berühmte italienische Cellovirtuose E. Pablo wird morgen Sonntag, den 3. März im Szombathelyer Musikvereinssaale ein Cellokonzert abhalten, zu welchem sich auch zahlreiche Köfeger begeben werden.

Eine Reduzierung der zwischen Szombathely — Köfeg verkehrenden Bahnzüge steht dem Vernehmen nach unmittelbar bevor. Von den bisherigen 8 Tour- und Retourzügen sollen nämlich die beiden Frühzüge, welche von Köfeg resp. Szombathely abgehen, eingestellt werden, nachdem sich deren Rentabilität mehr als zweifelhaft gestaltete, indem kaum mehr, denn 6—7 Personen durchschnittlich diese Züge trotz ihres günstigen Anschlusses benützen.

Sterbefall. Am Mittwoch, den 28. Februar verstarb hier Frau Ignaz Spitzer geb. Hochfinger, die Gattin des gewesenen Spediteurs J. Spitzer im 67. Jahre ihres Lebens an Magenkrebs. Die Verstorbene wurde Donnerstag nachmittags im hiesigen ihr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Generalversammlung der „Köfeger Sparkassa“ fand vergangenen Sonntag, den 25. Februar l. Z. vormittags im eigenen Amtsstube statt. Der Bericht der Direktion wurde zur Kenntnis genommen und nun unterbreitete Herr Oberbuchhalter Ludwig Freyler den Gehaltsausweis sowie die Bilanz über das abgelaufene Geschäftsjahr. Als Dividende beschloß die Generalversammlung pro Aktie 170 K. ab 26. Februar zu bezahlen. Der Geschäftsverkehr pro 1911 beläuft sich auf 13.110.884 K. 84 h; und der Reingewinn auf netto 140.029 K. 82 h. Aus diesem Reinertragniß führte die „Köfeger Sparkassa“ so wie alljährlich auch dieses Jahr einen ansehnlichen Betrag

Es trägt neben den Charakteren seine eigenen individuellen Ziele.

Eigentlich ist das ja auch ganz natürlich, wenn man berücksichtigt, das jedes höhere Lebewesen immer zwei verschiedenen Individuen seine Existenz verdankt und ebenso wohl Eigenschaften vom Vater wie von der Mutter erbt und in seinem Körper vereinigt.

Es ist geradezu erstaunlich, von welcher Veränderungs-fähigkeit und Plastizität der Taubenkörper ist. Ein geschickter und ausdauernder Züchter vermag bereits im Laufe weniger Generationen fast jede beliebige Abänderung zu erzielen und es gibt kaum einen Körperteil, ein Organ, das sich nicht willkürlich variieren ließe.

Bei den Carriern ist der Schnabel sehr lang, gerade und von mächtigen Fleischwülsten umgeben, der Schnabel der Möwchen hingegen wird in extremen Fällen so kurz, daß die Tierchen sich nicht allein mehr ernähren können, sondern künstlich gefüttert werden müssen.

Die Pfauen-tauben besitzen an Stelle der normalen Zahl von 12 Steuerfedern deren 30 bis 40 in ihrem Schwanz, die aufgerichtet gleich einem Fächer getragen werden. Andere Tauben haben glattes, wieder andere struppiges Gefieder, diese tragen ein Häubchen, jene eine Brusthaube.

Auch die Körpergröße, die Zahl und Größe von Rippen und Schwanzwirbeln, die Ausgestaltung innerer Organe ist bei den einzelnen Rassen starken Schwankungen unterworfen.

In im Stammlande der Taubenzücht, in England, haben es manche Züchter bereits zu einer derartigen Virtuosität gebracht, daß sie in kurzer Zeit auf Bestellung einer Taubenrasse ein gewünschtes Merkmal anzüchten. Daß man aber selbst intellektuelle Eigenschaften, also den feinsten Bau des Gehirns durch geschickte Züchtung zu verändern vermag, beweisen die bekannten Parzeltauben.

Wer Ausführliches über das interessante Kapitel wünscht, der sei auf des Verfassers „Biologische Streifzüge“ (Preis Mk. 7.—) hingewiesen. (Preis Mk. 7.—) bei J. F. Schöner in Leipzig. (Preis Mk. 7.—) aufmerksam gemacht.

wohlthätigen resp. gemeinnützigen Zwecken zu, deren Liste wir spezifiziert an anderer Stelle bringen.

Nun heißt es in Frauen rechnen! Der Finanzminister verständigte die Stadtmunizipien, daß mit 1. März l. Z. die Kronenrechnung obligatorisch ist und werden zu wiederholenden bis zu 200 Kr. Geldbußen auferlegt.

Neuwahl von Funktionären. Gelegentlich der Generalversammlung der „Köfeger Sparkassa“ wurden folgende Funktionäre, deren Mandat abgelaufen war, neugewählt: Zum Direktionspräsidenten: Gustav v. Czeka. Zum Vizepräsidenten: Johann Lauringer. Als Direktionsmitglieder: Johann August, Alexander v. Grabovsky, Emerich Jagits, Dr. Johann Lauringer, Gustav Schaffer. In den Aufsichtsrat: Stefan v. Chernel, Alexius Lauringer, Gábor Endrédi (neu.) Als Ersatzmitglieder: Julius v. Szabely und Béla Horváth (neu.)

Die „Köfeger allgemeine Sparkassa“ hielt vergangenen Sonntag, den 25. Februar l. Z. vormittags im eigenen Amtsstube ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Geschäftsverkehr pro 1911 weist 10.383.204 K. 54 h. aus, wovon ein Reinertrag von 41.854 K. 98 h. resultiert. An Dividende werden pro Aktie 20 K. ausbezahlt.

Spende. Die „Köfeger Sparkassa“ hat zu den Kosten einer Orgel für die neue ev. Kirche 6000 K. votiert und bereits ihre erste Jahresrate von 1000 K. der evang. Gemeinde zugewiesen.

Allgemeine Versammlung. Die p. t. Vereinsmitglieder des Köfeger Krankenhausvereines werden zu der am 10. März 1912 vormittags halb 11 Uhr im städt. Nathausaale stattfindenden allgemeinen Versammlung eingeladen. Tagesordnung: Direktionsbericht, Vorlage des Rechnungsausweises und Erteilung des Absolutariums.

Spenden der Köfeger Sparkassa. Die „Köfeger Sparkassa“ hat gelegentlich ihrer am 25. Februar l. Z. stattgefundenen Generalversammlung für wohlthätige und gemeinnützige Zwecke folgende Beträge votiert:

Für den Erhaltungsfond der neuen r. k. Kirche	100 K.
ev. Kirchenbaufond	100 "
die Obergymnasiums-Stiftung	500 "
Gymnasialstudenten-Unterstützungsverein	100 "
Unterstützungsverein armer Schüler	60 "
Prämien der r. k. Schule	100 "
Bibliothek der ev. Normalsschule	100 "
Prämien der ihr. Schule	20 "
Prämien der Bürgerschule	40 "
Schutzbücher der Bürgerschule	40 "
Gewerbe-Zeichenschul-Prämien	20 "
Handels-Gewerbeschut-Prämien	40 "
Kleinkinderbewahrverein	300 "
Krankenhausverein	100 "
Diakonissenverein	150 "
Armeninstitut	300 "
Kath. Bürgerhospital	100 "
Gilsfond der Gewerbe-Korporation	100 "
Kath. Frauen-Wohlthätigkeitsverein	50 "
Ev. Wohlthätigkeits-Frauenkränzchens	50 "
Freiw. Feuerwehverein	100 "
Louisenverein	100 "
Theaterverein	50 "
Theater-Unterstützungsverein	50 "
Eisenburger Kulturverein	50 "
Für eine Orgel der zu erbauenden neuen ev. Kirche als erste Rate der innerhalb 6 Jahren zu zahlenden 6000 K.	1000 "
Summe:	3720 K.

Dankagung. Die „Köfeger Sparkassa“ spendete dem Unterstützungs-fond der Gewerbe-Korporation

Wenden wir uns jetzt der Frage zu, welche Wege der Züchter einschlagen muß, um ein bestimmtes Merkmal zu erzielen.

Nehmen wir an, er will einen Carrier züchten. Zuerst wird er unter seinem Taubenbestand eine Wüsterung halten und Paare zur Nachzucht auswählen, welche die gewünschten Merkmale in etwas stärkerer Ausbildung besitzen.

Da die angeborenen Merkmale streng vererbt werden, die Kinder gewissermaßen die Summe ihrer beiden Eltern sind, werden sich in den meisten Fällen unter den jungen Tauben Tiere finden, die diese erhofften Eigenschaften bereits deutlicher erkennen lassen als ihre Erzeuger.

Indem der Züchter in dieser Anstese während mehrerer Generationen fortfährt, wird es ihm häufig bereits in verhältnismäßig kurzer Zeit gelingen, sich seinem Idealbilde mehr oder weniger zu nähern.

Mit diesem Erfolge noch nicht zufrieden, hat der Züchter vielleicht den Wunsch, seinen Carriern auch eine ganz bestimmte Färbung des Gefieders zu verleihen. Nun dann verfährt er in genau der nämlichen Weise weiter.

Auf diesem Wege vermag ein geschickter Züchter allmählich Tauben zu erzielen, die sich fast in allen Punkten weit von ihren Stammeltern entfernen.

Die Kreuzzüchtung neuer Rassen geschieht im allgemeinen also nicht, wie in weiten Kreisen irrtümlich angenommen wird, durch Kreuzung verschiedener Arten, sondern durch geduldige, bestimmt gerichtete Häufung unbedeutender Variationen während zahlreicher Generationen.

In den meisten Fällen wird es nicht möglich sein, nur ein bestimmtes Organ mittels künstlicher Zuchtwahl nutzgestalten, ohne daß nicht auch andere Körperteile gleichzeitig, oft sehr gegen den Wunsch, mitverändert werden.

Jeder Organismus befindet sich gewissermaßen in einem Zustande schwankenden Gleichgewichtes, seine einzelnen Teile stehen in einem sich gegenseitig bedingenden Wechselverhältnis; ein wichtiger Faktor, der bei der Bildung neuer Arten und Rassen eine sehr bedeutende Rolle

spielt und auf den der Züchter weitgehende Rücksichten nehmen muß.

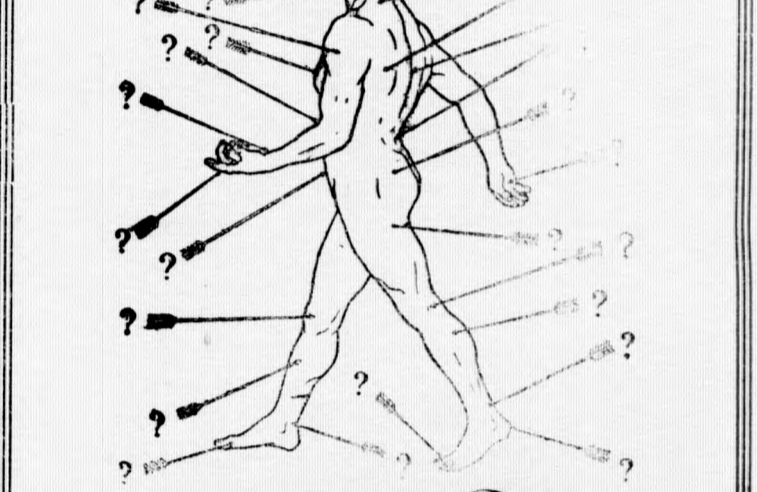
Wir können also erkennen, daß bei der künstlichen Zuchtwahl drei Faktoren zusammenwirken müssen, um eine neue Rasse zu erzeugen:

1. die Fähigkeit der Variation;
2. die zielbewußte Anstese solcher Varianten nach einer bestimmten Richtung hin und
3. die Fähigkeit der elterlichen Organismen, ihre körperlichen und geistigen Eigenschaften auf die Nachkommen zu vererben. Diese Faktoren sind das Sine qua non der künstlichen Zuchtwahl; wenn auch nur eine dieser Bedingungen fortfällt, so ist eine Artentstehung in dem angeführten Sinne ausgeschlossen.

Darwins fähige Schlussfolgerung aus den Erfahrungen, die ihm die künstliche Zuchtwahl an die Hand gab, war nun folgende:
Genau dieselben Ursachen, welche wir bei der Art- und Rassenbildung unserer Haustiere tätig sehen, bewirken auch in der freien Natur die Umwandlung der organischen Welt und die Entstehung neuer Arten, doch tritt an die Stelle des menschlichen Züchters eine natürliche Art der Anstese, der Kampf um die Existenzmittel, der Kampf ums Dasein!

Wer den Entwicklungstheorien, der Frage der Entstehung und Erhaltung des Lebens, der Abstammungslehre, Fortpflanzung usw. regeres Interesse entgegenbringt, dem sei das bei J. F. Schreiber in Ötlingen und Münschen erschienene lehrreiche Buch: „Biologische Streifzüge“ von Dr. R. Tsching, Preis gebunden Mk. 7.—, ungebunden Mk. 6.—, wärmstens empfohlen.

Der populär geschriebene, dabei wissenschaftlich einwandfreie Text wird erläutert durch zahlreiche zweckdienlich gewählte Abbildungen und Tafeln und ist recht geeignet, eine klare Vorstellung über die Grundfragen der Biologie zu vermitteln. Auch denen, welchen das biologische Tatsachenmaterial noch wenig bekannt ist, wird das vorzügliche Buch viel Anregung bieten. Es ist in jeder Buchhandlung zu haben.



Schmerzt Sie was?
So benützen Sie Fellers Elsafluid und Fellers Elsapillen vom Hofapotheker E. V. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Agramer Komitat.)

I. Fellers ausgezeichnetes „Elsafluid“, welches wir uns selbst überzengt haben, schmerzstillend, heilend, Schwäche hebend wirkt, heilt Gicht, Rheuma, Nervosität, Seitenstechen, Gliederreißen, Influenza, Kopf-, Zahn- und Kreuzschmerzen, Hexenschuss, Lähmung, Augenschwäche, Migräne, befreit von vielen hier nicht erwähnten Krankheiten. Fellers Elsafluid wird auch gegen Heiserkeit, Schnupfen, Brust- und Halsschmerzen, durch Luftzug, Erkältung zugezogene Krankheiten mit Erfolg benützt. Echt nur, wenn jede Flasche den Namen „Feller“ trägt. 12 kleine, 6 Doppel- oder 2 Spezialflaschen franko 5 Kronen.

II. Wir wollen Ihnen auch sagen, dass Tausende Leute gegen Magenleiden, Krämpfe, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Breche z. Uebelkeiten, Aufstossen, Blähungen, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden und gegen allerlei Verdauungsstörungen mit sicherem Helleffolge benützen Fellers abführende Rhabarber-Elsapillen. 6 Schachteln franko 4 Kronen.

Man hüte sich aber vor Nachahmungen und adressire deutlich an

E. V. Feller Hofapotheker in Stubica Zentrale Nr. 123. (Agramer Komitat.)

spielt und auf den der Züchter weitgehende Rücksichten nehmen muß.

Wir können also erkennen, daß bei der künstlichen Zuchtwahl drei Faktoren zusammenwirken müssen, um eine neue Rasse zu erzeugen:

1. die Fähigkeit der Variation;
2. die zielbewußte Anstese solcher Varianten nach einer bestimmten Richtung hin und
3. die Fähigkeit der elterlichen Organismen, ihre körperlichen und geistigen Eigenschaften auf die Nachkommen zu vererben. Diese Faktoren sind das Sine qua non der künstlichen Zuchtwahl; wenn auch nur eine dieser Bedingungen fortfällt, so ist eine Artentstehung in dem angeführten Sinne ausgeschlossen.

Darwins fähige Schlussfolgerung aus den Erfahrungen, die ihm die künstliche Zuchtwahl an die Hand gab, war nun folgende:

Genau dieselben Ursachen, welche wir bei der Art- und Rassenbildung unserer Haustiere tätig sehen, bewirken auch in der freien Natur die Umwandlung der organischen Welt und die Entstehung neuer Arten, doch tritt an die Stelle des menschlichen Züchters eine natürliche Art der Anstese, der Kampf um die Existenzmittel, der Kampf ums Dasein!

Wer den Entwicklungstheorien, der Frage der Entstehung und Erhaltung des Lebens, der Abstammungslehre, Fortpflanzung usw. regeres Interesse entgegenbringt, dem sei das bei J. F. Schreiber in Ötlingen und Münschen erschienene lehrreiche Buch: „Biologische Streifzüge“ von Dr. R. Tsching, Preis gebunden Mk. 7.—, ungebunden Mk. 6.—, wärmstens empfohlen.

Der populär geschriebene, dabei wissenschaftlich einwandfreie Text wird erläutert durch zahlreiche zweckdienlich gewählte Abbildungen und Tafeln und ist recht geeignet, eine klare Vorstellung über die Grundfragen der Biologie zu vermitteln. Auch denen, welchen das biologische Tatsachenmaterial noch wenig bekannt ist, wird das vorzügliche Buch viel Anregung bieten. Es ist in jeder Buchhandlung zu haben.

For St
Stat
einem
frischen
sie gem
bezog u
schien.
stand u
Die hie
angeme
dem Fe
gungsm
wurde
und ih
zu verk
terlich
mittel
reifen k
vention
lich zu
Donner
Geld in
Schluch
Als ma
Liebe d
reichlich
„Nun ic
brieje.“
mer des
Langene
zum
kommitt
er ihre
ihre die
sie nur
tun und
gelang
einer tea
bischen
vorderta
Mundhö
keit erlit
um nach
keitsgem
ihre Ter
deuteg be
erflössig
einen fol
ofen zu
für emen
unberecht
bargemein
eines Zie
Das Leb
diese 2
straße 2
in diese
Werte. D
erfahren
Gemeinde
Ge
An
tin The
An
Gattin
hann M
Johann
An
Stefan,
An
tin Fran
Gustav
1 Sohn
An
Gattin
An
tin Ann
Kögl in
Theresie,
An
tin Karo
An
tin Mar
An
Gattin
An
Gattin
We
No
dung.
dung.
sturz.
r. f. M
Lungene
Bauer,
Anittlyb
— Wim
Alterssch
Lungenfo
Blauente
— Wim
Shan
Seiden-Fa

im Namen der
spricht
Kovács, Präses.
Der hiesige
Baumeister
bei einem
Wagner miß-
herrn und rech-
zur Auszah-
tante deshalb
welches Anton
des Betrages
Verüchtlig-
Gefängnis

Ziergarten zu
Schweine statt,
An der Jagd
nach Graf

Sie

id und
theker
e Nr. 123

welches wie
nerzstillend,
weilt Gicht,
ederröthen,
gen, Hexen-
grüne, be-
krankheiten,
st, Schnup-
ch Luftzug,
Erfolg Neden
er 2 Spezial-

s Tausende
eitlosigkeit,
Auflossen,
noiden und
sicherem
ende Rha-
Kronen,
ungen und

Stubica
iat.)

de Rücksichten

er künstlichen
üssen, um eine

arianten nach

mismen, ihre
Nachkommen
qua non der
dieser Bedin-
dem ange-

den Erfah-
an die Hand

bei der Art-
hen, bewirken
er organischen
tritt an die
che Art der
der Kampf

ange der Ent-
Abstammungs-
gegenbringt,
en und Mün-
ische Streif-
en Nr. 7.—

issenschaftlich
reiche zweck-
und ist recht
Grundfragen
en das bio-
nt ist, wird
Es ist in
R.

Eine Liebestragödie im Polizeiamte.
Vor Kurzem traf eine Demimonde namens Rosa Statsek aus Neu-Pest in Köpög ein, um ein mit einem Herrn gebabtes Liebesverhältnis wieder aufzufrischen, was diesem Fräulein insofern gelang, als sie gemeinschaftlich mit ihrem Geliebten ein Quartier bezog und seither mit ihrem Lose auch ganz zufrieden schien. Doch nichts auf Erden hat eben dauernden Bestand und kleine Ursa-chen haben oft große Wirkungen. Die hiesige Polizei erhielt Kenntniß von dem übrigens angemeldeten Aufenthalt der Demimonde und nach dem Frauenspersonen ohne Erwerbs- oder Beschäftigungsnachweis in keiner Stadt geduldet werden, so wurde auch Rosa Statsek aufs Polizeiamt berufen und ihr bedeutet, daß sie sofort die Stadt schubweise zu verlassen habe. Das Fräulein begann hierauf bitterlich zu weinen und bat, man möge ihr die Geldmittel beschaffen, damit sie per Bahn von hier abreisen könne. Diese Geldmittel wurden ihr auf Intervention der Polizei seitens des jungen Mannes reichlich zu teil. Als das Fräulein nun am vergangenen Donnerstag nachmittags im Stadthauptmannamte das Geld in Empfang nahm, antwortete sie unter heftigen Schluchzen: „Also das ist das Ende einer Liebe!“ Als man ihr nun klarlegte, daß von einer eigentlichen Liebe doch gar keine Rede sein könne und sie hiefür reichlich entschädigt wurde, rief sie verzweifelt aus: „Nun ich gehe sofort nachhause und hole die Liebesbriefe.“ Kaum tat sie einen Schritt in das erste Zimmer des Polizeiamtes, als sie eine Flasche, welche mit Laugeneffenz gefüllt war, hervorjog und diese rasch zum Munde führte. Der ebenfalls anwesende Polizeikommissär Paul Mezel ging ihr sofort nach und als er ihre Absicht gewahrte, sprang er hinzu und schlug ihr die Flasche aus der Hand. Glücklicherweise konnte sie nur einen Schluck aus der Flasche mit engem Halse tun und nachdem man rasch Gezeimittel anwandte, gelang es, die Selbstmörderin, deren Gebahren mehr einer theatralischen Szene gleich, — abgesehen von einem bischen Unwohlsein, wieder zu kurieren. Sie wurde vorderhand, nachdem sie einige Brandwunden in der Mundhöhle und im Gaumen durch die ägende Flüssigkeit erlitt, ins hiesige allgemeine Krankenhaus gebracht, um nach vollständiger Genesung in ihre Zuständigkeitsgemeinde befördert zu werden.

Die Képelethelyer Urbartalgemeinde sucht für ihr Territorium, welches sich vor der Kapelle beim Brückensteig befindet und vorzügliches, zur Erzeugung von Ziegeln erstklassiger Qualität geeignetes Lehmmaterial aufweist, einen solchen Reflektanten, welcher daselbst einen Ziegelofen zu erbauen die Absicht hätte. Die Bedingungen wären für einen solchen Gründer besonders günstig und von unberechenbarem Werte, nachdem die Baukosten in den Nachbargemeinden eine große ist, Baumaterial jedoch mangels eines Ziegelofens von weit her beschafft werden muß. Das Lehmmaterial ist ein vorzügliches und infolgedessen diese 2 Plätze, welche sich nebender Lands- und Komitatsstraße erstrecken, zur Ziegelfabrikation, wie auch zu anderen in dieses Fach einschlägigen Erzeugnissen von hohem Werte. Derjenige, welcher hier auf reflektiert und näheres erfahren will, wende sich an den Urbartalpräses dieser Gemeinde.

Geburten im Monate Februar 1912.
Am 1. Februar: Anton Magyar und dessen Gattin Theresie Keczetár, 1 Sohn Franz, r. k. —
Am 2. Februar: Ludwig Gergács und dessen Gattin Klona Székér, 1 Mädchen Marie, r. k. — Johann Milos und dessen Gattin Anna Kovács, 1 Sohn Johann, r. k. —
Am 5. Februar: Marie Eckler, 1 Sohn Michael, Stefan, r. k. —
Am 13. Februar: Johann Bégh und dessen Gattin Franziska Balla, 1 Mädchen Marie, Rosa, r. k. — Gustav Maiz und dessen Gattin geb. Julianna Maiz, 1 Sohn Gustav, r. k. —
Am 15. Februar: Michael Jagodits und dessen Gattin Marie Büki, 1 Mädchen Rosa, r. k. —
Am 16. Februar: Alois Langl und dessen Gattin Anna Schagl, 1 Sohn Alois, r. k. — Michael Krögl und dessen Gattin Susanna Wurst, 1 Mädchen Theresie, r. k. —
Am 20. Februar: Anton Schrer und dessen Gattin Karoline Lackner, 1 Mädchen Julianna, ev. —
Am 21. Februar: Josef Kovács und dessen Gattin Marie Bozzai, 1 Sohn Julius, r. k. —
Am 22. Februar: Ludwig Gamauf und dessen Gattin Katharine Varga, 1 Mädchen Elisabeth, r. k. —
Am 28. Februar: Josef Dorombi und dessen Gattin Anna Droppa, 1 Sohn Josef, Stefan, r. k.

Verstorbene vom Monate Feber 1912.
Rosa Horváth r. k., 2 J., Gehirnhaut-Entzündung. — Otto Weigker, r. k., 67 J., Lungenentzündung. — Johann Mandl, r. k., 50 J., Gehirnhautentzündung. — Witwe Theresie Rodler geb. Wagner, 74 J., r. k., Altersschwäche. — Johann Schranz, ev., 69 J., Lungenentzündung. — Witwe Theresia Schranz geb. Bauer, ev., 66 J., Gehirnhautentzündung. — Witwe Marie Knittlhofer geb. Schneider, r. k., 72 J., Altersschwäche. — Witwe Katharine Kasper geb. Auer, ev., 86 J., Altersschwäche. — Josef Karolyi Horváth, 28 J., r. k., Lungenschwindsucht. — Anton Suljof, r. k., 70 J., Blasenkrebs. — Anna Schwarz, 2 W., r. k., Blutfehler. — Witwe Ignaz Spitzer, 67 J., ihr., Magenkrebs. —

von Nr. 1950 an für den Stoff zu einer vollständigen Robe. Franko u. und schon vorzollt ins Haus geliefert. Reichliche Musterwahl umgebend.
Shantung-Seide
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Das Einmalen des Lebens!
Nur ist und bleibt:
Reduktionen
Einmalig-
Wahl-Offen
Reduktionen bezieht die
Blumen und mocht die
Wahl zuwählend, was für
allein nicht möglich.
Reduktionen
bringt Glück ins Leben.

Vermischte Nachrichten.

Verheerender Brand in dem größten Elektrizitätswerk der Welt. Kautschuk, 18. Februar. Das größte Elektrizitätswerk Hentz im Saargebiete ist am 17. d. Mts. bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Nachmittags ereignete sich die Katastrophe, alle elektrischen Maschinen, die Straßenbahnen und Triebwerke blieben stehen. Der Brand ist durch Kurzschluß in den Gasleitungen zu den Dynamomaschinen entstanden. Alle Kabel und Schalttafeln sind zerstört. Hentz ist die größte elektrische Kraftzentrale der Welt und versorgt fast das ganze Saarrevier und viele Plätze mit elektrischem Strom.

Wiener Mode. Wer praktisch und ökonomisch zu Werke geht, der wird die nötigen Anschaffungen zum Saisonwechsel zeitigen vornehmen, und nicht erst in der Hauptzeit. Um diese Zeit sind die Modehäuser mit Aufträgen überhäuft, es müssen Liebertunden gemacht werden, die naturgemäß alle Anschaffungen verteuern und überdies kann dem einzelnen Stück nicht jene Aufmerksamkeit zugewandt werden, die bei eilig fortlaufender Arbeit gefordert werden kann. Man tut demnach gut, schon jetzt für die ersten Frühjahrskostüme Sorge zu tragen, und um dabei die richtige Wahl zu treffen, das eben erschiene Heft 11 der „Wiener Mode“ zu Rate zu ziehen. Das Blatt veranschaulicht ungefähr vierzig Kostüme, einfache Straßenkleider, Besuchs- und Abendtoiletten, nebst all den nötigen Zutaten der Toilette, insbesondere der neuartigen Frühjahrs- und Sommermuffe. Die neu eingeführte Photographie der „Wiener Mode“, ein Artikel über Londoner Ausverkäufe, gestickte Blusen, nebst Anleitung zu deren leichter Herstellung und andere künstlerische Handarbeitsvorlagen sowie die belletristischen Beiträge des Heftes werden jeder Dame willkommenen Anregung und Zerstreuung bieten.

Von der Grenzpolizei angehalten. Man schreibt uns: Zwei aus gutem Hause in Bistafj stammende, intelligente Mädchen waren im Begriffe, nach Amerika auszuwandern. Auf der Reise aber wurden sie von der Soproner Grenzpolizei angehalten und zur Rückkehr gezwungen, trotzdem sie mit vorschrittsmäßig ausgestellten Reisepässen versehen waren. Die Grenzpolizei fand nämlich, daß die Mädchen für eine solche weite Reise zu wenig Geld bei sich hatten. Und weil das Gesetz auch diesen Umstand als Grund zur Zurückweisung anstellt, glaubte die weise Grenzpolizei nach dem Buchstaben des Gesetzes vorgehen zu müssen und ließ die beiden Mädchen nicht weiterreisen, obwohl sie angaben, eine größere Summe nach Wien zu einem Verwandten voranschickt zu haben. „Röndnek muszaj lönni“ — sagte auch die Grenzpolizei und ließ sich nicht kaputtieren. Wie wir hören, sind nun die beiden Mädchen ohne Reisepaß abgereist.

(Das Lexikon des Inserenten) ist der Zeitungskatalog. Ohne genaues, in allen Punkten verlässliches Nachschlagebuch kann er seine Publikationspläne entweder gar nicht, oder mit großem Schaden an Geld und Erfolgen verwirklichen. Diese alte Erfahrung hat das Annoncenbureau M. Dukes Nachf. (Mag. Augensfeld & Smerich Lesinger) Wien, I., Wollzeile 9, schon von jeher bewogen, dem von ihr herausgegebenen Zeitungskataloge die größte Sorgfalt zuzuwenden. Durch unermüdete Revision immer auf der Höhe der Zeit gehalten, gewährt dieser Zeitungskatalog von M. Dukes Nachf. dem Inserenten eine Fülle der wertvollsten Informationen. An der Hand dieses erschöpfenden Lexikons kann er die für jeden Inserenten entscheidenden Fragen: „Wie-wann-wo?“ in raschster und befriedigendster Weise beantworten. Der Katalog ist soeben mit einem interessanten, die allgemeine wirtschaftspolitische Lage erwägenden Vorwort erschienen und steht Inserenten gratis und franko zur Verfügung.

Fertigstellung des Panamakanals. Am Panamakanals waren wieder Erörterungen. Der Leiter des Baues Oberst Goethals erklärte, daß der Kanal bis 1. Juli 1913 fertig sein wird.

Ernennung. Der Justizminister hat den Director beim Sümeger Bezirksgericht, Eugen Heczeg zum Kanzlisten beim Bezirksgericht in Esorna ernannt.

Aus der Diözese. Diözesanbischof Dr. Arpád v. Barabý hat die Kaplanen Karl Eckler in Pándorfalu und Thomas Gaude in Szababárad gegenseitig transfertiert.

Auszeichnung. Geza Herbst, Vizegespan des Komitats Vas, der jüngst sein 25-jähriges Dienstjubiläum unter großen Ovationen feierte, wurde von Seiner Majestät durch Verleihung des Eisernen Kreuzordens dritter Klasse ausgezeichnet.

Der Goldbauer. Aus Arad meldet man, daß Baron Andreas Mikoss dieser Tage sein 1300 Foch großes Gut bei Temesváras an Franz Niedermayer in Elek verkauft hat, der Gutbesitzer und Schweinehändler ist. Bemerkenswert ist, daß dieser noch häuerliche Tracht trägt, obzwar seine Söhne Reserve-Husarenoffiziere sind und er den Kaufpreis von 1,200,000 Kronen auf einmal baar bezahlte.

Blutiges Liebesdrama. Aus Szatmáry wird gemeldet: In Drávanaghalu feuerte der Postmeister Julius Majercsák auf die Gattin des Wirtes Johann Székér auf offener Straße zwei Schüsse ab und verwundete sie schwer. Frau Székér ist kurz darauf ihren Verletzungen erlegen. Nach dem Attentat schoß Majercsák sich eine Kugel in die Schläfe und blieb auf der Stelle tot. Majercsák hatte schon seit Jahren ein Liebesverhältnis mit der schönen jungen Frau und wollte sie entführen, die Frau weigerte sich jedoch ihm zu folgen und diese Weigerung brachte den verliebten Postmeister zur Verzweiflung.

Unfall in Breunberg. In einem Schachte des Breunberger Kohlenbergwerkes ist einem Bergarbeiter namens Johann Fuchs ein schwerer Unfall zugestoßen. Er soll ziemlich arge Verletzungen davongetragen haben.

Winterschmetterling. Ein Mädchen fünf jüngst ein Tagpfaunauge an einer Hochwiese des Dorfers bei Lackhof in zicka 1000 Meter Meereshöhe. Es lagen mehr als anderthalb Meter Schnee, doch war die Luft sehr warm.

Ein Brief für unsere Leser sollte folgender Brief sein, welchen Seine Durchlaucht Josef Prinz Rohan in Schottland geschrieben hat: „Die überaus gute Wirkung des Eisasaures übertrifft wirklich alle Erwartungen und können Sie es veröffentlichen, daß mir und meinen Bekannten Fellers Eisasaure und Eisapillen bei den meisten Krankheiten, wie Kopf- und Zahnschmerzen, Stehen, Reizen, Kreuzschmerzen, Schnupfen, Magenbeschwerden, Nervenleiden etc. vorzügliche Dienste geleistet haben, besonders bei geschwächter Sehkraft fahrt das Eisasaure die Augen, weshalb dieses als ein im Haushalte unentbehrliches Heilmittel allerorts empfohlen.“ Unsere Leser, welche dieses Präparat versuchen wollen, können Fellers Eisasaure um 5 Kronen franko bekommen, wenn sie direkt an Hofapotheker G. S. Feller in Stubica, Zentrale Nr. 123 (Agrarminister Komitat) schreiben.

Todesfall. Der Obermagazinier der Südbahn, Karl Szaló starb am 28. v. Mts. im 52. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand in Sopron Donnerstag nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des evang. Friedhofes aus statt.

Kelrus gegen die Richterwahl. Bei der jüngst in der Gemeinde Dplop vorgenommenen Richterwahl wurde Franz Piller zum Richter gewählt. Diese Wahl wurde von der Gegenpartei angefochten.

Die Stadt Szombathely ohne Theater. Unsere Nachbarstadt steht über die Soproner in der Regel geher von oben herab. Sie dünkt sich, weil der Fremdenverkehr dort ein größerer, in der Entwicklung Sopron voran geschritten. Und wenn man die öffentlichen Institutionen Szombathelys sich anschaut, nimmt man mit Befremden wahr, daß unsere Nachbarstadt heute nicht einmal noch ein Theater besitzt. Dem Soproner Direktor Thury ist es vorbehalten, diese Frage auch für Szombathely ins Rollen zu bringen. In erster Reihe wird die ungarische Firma Geruich und Schmitz empfohlen, welche das Theater mit einem Fassungsvermögen von 1400 Personen um die Summe von 3-500.000 K. zu erbauen sich verpflichtet. Zu empfehlen wäre auch die Berliner Firma Berch und Stotow, welche binnen sechs Monaten das Szombathelyer Theater erbauen würde. Thury empfiehlt schließlich die staatliche Subvention beim Kultusminister in einer Summe zu erwirken.

Ein Soldat als Mörder. Der jüngst auf Urlaub im Sternhause zu Kapuvár sich befindliche Soldat eines Soproner Infanterieregiments, Johann Szigeti geriet mit einem dortigen Burtschen in einem Wirtschaftshaus in einen Raufhandel. Rasch entschlossen zog Szigeti sein Bajonett und stieß es seinem Gegner mit solcher Wucht in die Brust, daß er augenblicklich am Plage verschied. Das Garnisonsgericht hat am 26. v. Mts. Szigeti wegen dieses Verbrechens zu dreijähriger Gefängnisstrafe verurteilt.

Bipern in Honfaj. Nachdem sowohl im Honfaj, als auch auf dem Gebiete des Ruffielderjes sporadisch sich die Bipern zeigte, verordnete der Minister des Innern, daß für jeden eingetragten Kopf dieser Giftschlange das Komitat je 50 h. bezahlen möge. Diese Ausgabe wird von der Regierung rückerstattet.

Unverbesserlich. Der vor kaum 14 Tagen aus der Sopron-Röhdauer Strafanstalt nach Verbüßung einer 2 1/2-jährigen Strafe entlassene Samuel Weinstein schlich sich am 26. v. Mts. in dem Tempel der Tabakgasse in Budapest und nahm viel Wertfachen an sich. Der Diebstahl wurde trotz der späten Nachtstunden entdeckt und der auf frischer Tat ertappte Einbrecher festgenommen.

Brand eines Kinetographen. Aus Buda-pest wird gemeldet: Am 16. Februar brach dort in einem Kinetographentheater während der Vorstellung Feuer aus, das bald den ganzen Zuschauerraum in Flammen hüllte. Es entstand eine furchtbare Panik. Viele Frauen wurden niedergestößt, viele Kinder schwerlich zugerichtet. Drei hauptsächlich zertreten. Eine Lehrersfrau wurde wahn- sinnig. Der Besitzer des Theaters hat sich nachher erschossen.

Butterick's Moden-Revue. Soeben ist von dem vornehmen und weltbekannten Frauen- und Moden-Journal Butterick's Moden-Revue das Februar-Heft erschienen. In diesem findet man eine reiche Auswahl von Abbildungen der Spätwinter Toiletten und auch schon einige Frühjahrestoiletten für Damen, Mädchen und Kinder, einzelne Röcke, Blusen, Mäntel, Jackets sowie Negligés und Unterwäsche. Dieses Heft bringt auch, wie immer, eine besondere Abteilung für die Jugend, in welcher hübsche und chic Kleidungsstücke vom Backfisch bis zum Säugling abgebildet sind. Im Anschluß hieran werden uns einige nette Hauskleider vor Augen geführt und aus dem Artikel „Schneidere selber“ nebst den dazu gehörigen Abbildungen sehen wir, wie man sich hübsche und gutliegende Kleider selbst anfertigen kann. Auch bringt dieses reichhaltige Buch einen Aufsatz nebst Abbildungen über Plattmuster. Der Handarbeitsteil gibt uns dieses Mal einige Anleitungen und Abbildungen der Buchstaben-Stickerei. Der literarische Teil ist wie immer sehr reichhaltig, er enthält einige Geschichten wie Morgendämmerung, die Träumereien der Comtesse de Chaponval, die Fortsetzung aus dem Januarheft von „Der Garten“, die Heiratsermittler etc. und einige Gedichte. Auch unserer Kinder wird in einem besonderen Abschnitt gedacht und den Schluß bilden praktisch erprobte Rezepte sowie sonstige nützliche Winke für Küche und Haus. Jedem Heft liegt ein Gutschein bei.

Butterick's Moden-Revue erscheint monatlich und kostet in Annoncements M. 2, oder Nr. 240, für das übrige Ausland M. 2.50; Einzelhefte 85 Pfg. oder Nr. 1, das übrige Ausland M. 1. Man abonniert bei jeder Postanstalt, bei jeder Buchhandlung, bei jeder Butterick Agentur oder direkt bei der Aktiengesellschaft für Butterick's Verlag, Berlin W. 8.

Dr. Richters Linimentum Capsici comp. (Anker-Pain-ExPELLER) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Liniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlangt man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Liniment“ (Anker-Pain-ExPELLER) und siehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Fahrplan der Sopron-Kőszeg-Szombathelyer Eisenbahn

Abfahrt von Sopron nach Kőszeg und Szombathely.

	Feb.	Feb.	Brm.	Mitt.	Nach.	Ab.	Nach.
Sopron Abf.	3-23	7-35		12-40			8-05
Harka-Kőpház an	3-33	7-44		12-50			8-15
Wien SB. ab Szombathely ab		6-08		7-35		9-04	3-35 4-49
Harka-Kőpház ab	3-34	7-45		12-51			8-20
Sopronkeresztúr	3-46	7-57		1-03			8-32
Alsőpéterfa	3-57	8-08		1-14			8-44
Sopronnyék-Harácsony	4-08	8-19		1-25			8-56
DoborjánLakfalva	4-19	8-28		1-36			9-07
Lakompak	4-38	8-45		1-55			9-25
Veperd-Kabold	4-51	8-58		2-08			9-39
Sopr.Szentmárton	5-00	9-05		2-14			9-46
Vámosderecske-Sopronújfal	5-08	9-14		2-21			9-55
Csáva	5-19	9-24		2-31			10-06
Felsőpulya	5-38	9-42		2-49			10-27
Alsópulya	5-49	9-52		2-59			10-38
Felsőlászó	6-00	10-02		3-09			10-49
Rőtalfalva-Rendek	6-18	10-19		3-26			11-11
Kőszeg sörgyár	6-28	10-28		3-35			11-20
Kőszeg an	6-37	10-36		3-43			11-29
Kőszeg ab	3-50	6-49	10-50	1-32	3-59	5-40	9-45
Lukácsbáza	4-04	7-03	11-02	1-46	4-11	5-54	9-59
Nagygenes	4-20	7-19	11-16	2-02	4-25	6-10	10-15
Szombathely	4-35	7-34	11-30	2-17	4-40	6-25	10-30

Abfahrt von Szombathely nach Kőszeg und Sopron.

	Feb.	Feb.	Brm.	Mitt.	Nm.	Nm.	Abb.	Nacht
Szombathely	2-30	6-03	9-30	12-45	3-12	4-52	7-30	10-52
Nagygenes	2-46	6-19	9-46	1-01	3-28	5-08	7-46	11-38
Lukácsbáza	3-02	6-35	10-03	1-18	3-45	5-25	8-03	11-25
Kőszeg an	3-15	6-48	10-16	1-31	3-58	5-38	8-16	11-38
Kőszeg ab	3-20	6-52		1-41		5-55		
Kőszeg sörgyár	3-30	7-00		1-49		6-05		
Rőtalfalva-Rendek	3-41	7-08		1-58		6-20		
Felsőlászó	3-57	7-23		2-13		6-37		
Alsópulya	4-10	7-34		2-25		6-51		
Felsőpulya	4-27	7-51		2-42		7-13		
Csáva	4-39	8-01		2-53		7-26		
Vámosderecske-Sopronújfal	4-50	8-10		3-03		7-38		
Sopr.Szentmárton	4-59	8-17		3-10		7-51		
Veperd-Kabold	5-07	8-22		3-16		7-59		
Lakompak	5-28	8-42		3-36		8-25		
DoborjánLakfalva	5-38	8-50		3-45		8-36		
Sopronnyék-Harácsony	5-48	8-58		3-54		8-57		
Alsópéterfa	5-59	9-06		4-03		9-07		
Sopronkeresztúr	6-10	9-16		4-13		9-23		
Harka-Kőpház	6-22	9-26		4-23		9-36		
Szombathely an	11-26	11-26		6-50				
Wien SB. an	9-10	2-30		10-00				
Harka-Kőpház an	6-23	9-27		4-24		9-46		
Sopron Ank.	6-35	9-38		4-34		9-59		

Die Grenze des Kurortes Tarcsa. Im vergangenen Jahr wurde eine heftige Wohlthätigkeit darüber geführt, wie weit sich die Grenzen des Kurortes Tarcsa (Zaknassdorff) erstrecken. Auf Anregung der Szombathelyer Finanzdirektion wurde schließlich eine Kommission entsendet, um die Grenzen festzustellen. Diese Kommission erledigte ihre Aufgabe und hat auch einen Teil der Gemeinden Gyimótfalva (Zornamendörff) und Sósfalva als zu dem Kreis des Kurortes gehörig angenommen. Diesen Standpunkt hat jetzt auch der Minister des Innern honoriert und entschied im Sinne des kommissionellen Vorschlages.

Firmungs Geschenke

in Gold- und Silberwaren zu billigsten Preise in außerordentlich grosser Auswahl.

Grosses Lager von **UNREN und JUVELEN** bei **FÉHÉR BÉLA** Uhrmacher und Juwelier SZOMBATHELY, Király-ut Nr. 5.

Reiche Auswahl in selbst dem heikelsten Geschmack entsprechenden **UHREN und SCHMUCKWAAREN.**

Gleichzeitig empfehle ich meine erstklassige Uhren- und Schmuck-Reparatur-Werkstätte, in welcher Reparaturen unter meiner eigenen Aufsicht unter Garantie ausgeführt werden. **Provinz-Bestellungen werden raschest und gewissenhaftest effektiert.**

Selbstmord einer Frau. Wegen eines unheilbaren Leidens hat eine Soproner junge Frau im Alter von 36 Jahren nachts ihrem Leben ein gewalttätiges Ende bereitet. Um halb 1 Uhr nach Mitternacht ergriff Frau Michael Müller, geb. Sofie Bierbaum, als sie bereits zu Bett gegangen war, ein scharf geschliffenes Taschenmesser und durchschnitt sich die Kehle. Nach wenigen Minuten hatte die Arme ausgegangen. Die statgebarte Obduktion der Leiche konstatierte, daß ein im letzten Stadium befindliche Krebsentartung im Unterleibe die verzweifelte, schwer leidende Frau zu diesem unheiligen Schritte veranlaßt habe. Frau Müller hinterläßt außer ihrem Gatten — einen Weingärtner — drei Kinder.

In der Schule der Mütter lehrt man die jungen Frauen viel Nützliches, das Wertvollste unter allen Lehrgegenständen jedoch ist die Lehre der Kinder. Jede junge Mutter merke sich für immer, daß ein Kind am leichtesten die Zeit der Entwöhnung durchmacht, wenn es mit dem Nährmittel Phosphatine Falières genährt wird.

Weiblicher Gemeindevorstand. Aus Zombor meldet man, daß am 25. Februar in Szentsülöp Dr. Emil Blazsek zum Gemeindevorstand gewählt wurde. Dies ist im Komitate Bács der erste weibliche Gemeindevorstand.

Schneesturm. Im Gouvernement Onsk sind in Folge eines Schneesturms 222 Menschen erfroren.

Na also, nun hast du's auch erfahren,

daß Jays ächte Sodener Mineralpastillen keinen im Stich lassen, der sie benutzt, und daß sie auch in verzweifelten Fällen geradezu Wunder tun. Du hast heute glänzend gesungen, obgleich du gestern keinen Ton in der Kehle hattest, und das dankst du eben nur den Sodener. Man kauft Jays ächte Sodener für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, lasse sich aber unter keinen Umständen Nachahmungen anschaffen.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: **Dr. G. Gunkert, R. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.**

Fürst und Güterdirektor. Fürst Nikolaus Esterházy entließ vor vier Jahren aus seinem Dienste seinen Gouverneur, den Hofrat Josef Haller und zwar mit Entziehung seiner Pensionsansprüche, weil der Fürst konstatierte, daß jeder sein Vertrauen mißbrauchte und durch Unbedachtsamkeit und statutenwidriges Vorgehen seinem Fideikommiß viel Schaden verursachte. Haller appellierte an die Soproner Gerichtsbarkeit und bat um die Zuspredung von 12.000 Kronen Pension. Den Fürsten vertrat sein Rechtsanwalt Dr. Emil Nagy, der mittelst 500 Beilagen zu dem Prozesse die Ursachen des fürstlichen Urteils nachwies. Den verschiedenen Sachkundigen, durch die er des ehemaligen Gouverneurs Vorgehen nachwies, zahlte der Fürst 30.000 Kronen Unkosten. Den 4-jährigen Prozeß referierte volle acht Tage lang der Richter Josef Putás beim Soproner Gerichte unter Präsidium des Herrn Gabriel Schneider. Das Gericht wies Josef Haller mit seinen Ansprüchen auf Pension ganz und gar zurück, konstatierend, daß Petitionär in seinem Amte durch strafbare Fahrlässigkeit sehr grossen Schaden verursachte. Darnach entließ ihn der Fürst mit Recht aus seinem Dienste und entzog ihm mit Recht seine Pensionsansprüche.

Graf Leopold Berchtold, Minister des Auswärtigen hat auf die Begrüßung des Vizepräsidenten v. Hajas in folgender warmer Depesche geantwortet: „Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank für die namens des Komitats Sopron zum Ausdruck gebrachten herzlichen Glückwünsche. Berchtold m. p.“

Aufdeckung eines Kohlenlagers in Ungarn. Entlang der Eisenbahnstrecke Karánszébes-Pátfegy werden Probebohrungen vorgenommen, welche ein sehr schönes Ergebnis gezeitigt haben. Bei den Bohrungen, die auf einem Gebiete im Ausmaße von 8000 Foch vorgenommen worden sind, wurden in einer Tiefe von mehreren hundert Metern ausgezeichnete Steinkohlen in einer zwei Meter dicken Schicht vorgefunden. Die Heizkraft der Kohle wird auf 5000 bis 6000 Kalorien geschätzt. Zur Schürfung der Kohle soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden. Die hierauf bezüglichen Verhandlungen sind im Zuge.

Nur Mannners Samen werden von jedem erfahrenen Landwirt und Gärtner gerne gekauft, selbst dann, wenn andere billiger offerieren, weil man aus Erfahrung weiß, daß die augenscheinlich billigeren Preise doch immer nur auf Kosten der Qualität und zum Schaden des Käufers erfolgen.

Die Mörderin ihres Kindes. Aus Rémentvár wird gemeldet, daß Marie Polmann, ein 23-jähriges Mädchen ihr neugeborenes Kind, um der Schande zu entgehen, lebendig in einem Misthaufen vergraben hat. Auf Anzeige wurde gegen das Mädchen das Strafverfahren eingeleitet. Die Untersuchung führt Julius Ebenpanger, der mit dem Bezirksarzt Dr. Alexander Engel an Ort und Stelle erschien.

Künstlerische **fotografische Aufnahmen und Vergrößerungen** für **Herren und Damen** im eleganten neu eingerichteten, auf hauptstädtischem Niveau stehenden fotografischen Atelier des **SZILÁRD TÓDOR,** Szombathely, Erzsébet királyné-utca Nr. 13, woselbst eine ständige Fotografien-Ausstellung im Toreingange besichtigt werden kann. **Mässige Preise! Telefon Nr. 320.** Herrlich ausgeführte Fotografien.

Strandung eines ungarischen Dampfers. Der Dampfer „Bozsony“ der Schiffahrtsgesellschaft Ungaro-Croato, der Dienstag früh mit einer Getreideladung aus Trieste ausgelaufen war, ist in der Nähe von Novigno infolge des dichten Nebels gestrandet. Die Lage des Schiffes ist gefährlich. Die Seebehörde hat einen Rettungsdampfer entsendet, doch werden die Rettungsarbeiten wegen des herrschenden Nebels erst derzeit in Angriff genommen werden können.

Ein italienischer Dampfer aufgefahren. Der italienische Dampfer „Veneto“ ist infolge dichten Nebels in der Nähe des Leuchtturmes von San Cassiano bei Zara aufgefahren. Passagiere und Mannschaft sind gerettet.

Die Auszeichnung Philipp László. Se. Majestät verlieh dem akademischen Maler Philipp László und seinen gefühligen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Comossi“.

Der Großherzog von Luxemburg f. Aus Luxemburg wird vom 25. Februar gemeldet: Großherzog Wilhelm ist am 27. v. Mts. um 7 Uhr abends gestorben.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	R. S. R. S.	Per 50 Ko.	R. S. R. S.
Weizen	11-20 11-50	Weizenmehl Nr. 6.	15- --
Korn (Koggen)	10-20 10-80	„ „ „ „ 7.	14- --
Bräugerste	10-60 11-50	„ „ „ „ 8.	16- --
Futtergerste	10- -- 10-50	Weizenkleie G. F.	11- 12- --
Safer	10- -- 10-50	Koggenmehl I.	16- --
Mais neu	10- -- 10-40	„ „ „ „ II.	24- --
Altmals	11- -- 11- --	„ „ „ „ III.	10- --
Erdäpfel	4- -- 4-50	„ „ „ „ IV.	10- --
Per 50 Ko.		„ „ „ „ V.	12- --
Gries	20- --	„ „ „ „ VI.	11- --
Weizenmehl Nr. 0.	20- --	Gerstenschrott	11- --
„ „ „ 1.	38- --	Maischrott	11-50 --
„ „ „ 2.	36- --	Heu	3- --
„ „ „ 3.	34- --	Schab-Ströh	7- --
„ „ „ 4.	32- --	Siren-Ströh	4- --
„ „ „ 5.	30- --	Futter-Ströh	6- --

Per 2-Mtr.	R. S.	Per Kilo	Bor. Sint.
Buchenscheiter I. Kl.	7-50	Rindfleisch	1-68 1-84
Buchenscheiter II. Kl.	6- --	Schweinefleisch	92 1- --
Eichenscheiter	6-75	Schweinefleisch	2-16 --
		Kalbsteif	1-92 0-2

Gingesendet.

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Gamb
un
in Sz
(im Dr. Pápa
J. eröffnet. De
nigebier, Ger
Zonen-Zaufe.
angenommen.



tüchtig und
meine besten
ER
ist d
bar
Sp
Vol
Preis
pro
Ausst
tion
sors
5 P

mk hizogál
a magyar u
legfüggetle
Főszér
Felelő
A NAP a
és a 67-es p

A Na
de
Napo
Egész évre
egy hónap
Mutatvány
kiadóhivata

Das in
Lordasche
ebene
samt Garten is

Wie schützt man sich vor Magenleiden?

Solchen Leiden, mit denen die Menschheit der Jetztzeit vielfach behaftet ist, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich bei rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Denn ein kräftige Magen und einer gute Verdauung bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, löst infolge seiner einwirkenden und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äußerst wohltätige Wirkungen aus, ähnlich einem gutem Magenlikör, brüchig-süßliche Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschränkt ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigen Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.

Dr. Engel'schen Nectar

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge-Mittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung od. Verschleimung. Ebenso löst Nectar gewöhnt weder Stuhlverstopfung auch Beklemmung noch Kopfschmerzen noch Herzklopfen aufkommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhindert also Schlaflosigkeit, Gemütsstörungen, Kopfschmerzen und nervöse Abspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen à zu Kr. 3-4 — in den Apotheken von Güns, Korbeth, Csepreg, Szt. Péter, Asszonyfa, Kohnocz, Vésa, A. Námocz, Kóhalom, Locsmánd, Ud. Lód, Zván, Népcé, Sajtosfál, Bó, Surány, Vép, Dlad, Nemetszentmikály, Bároszalonak, Szombathely, usw. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns in den Apotheken. Auch versenden die Apotheken von Güns 3 und mehr Flaschen Nectar zu Originalpreisen nach allen Orten ganz Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samos 300,0, Weinsprit 150,0, Himbeerjast 100,0, Rotwein 100,0, Eberschenjast 100,0, Kirschjast 200,0, Schaigarbenblüte 30,0, Wacholberbeeren 30,0, Bismutkraut 30,0, Fenchel, Anis, Selenenwurz, Enzianwurz, Kalmswurz, Kamillen à 10,0 Diese Bestandteile mische man.

Modistenarbeiten

gut und billig ausgeführt bei
Wilma Bauer,
Bärför 30.

Liniment Capsici comp.,
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h, K 1.40 und K 2 vorräthig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest, Dr. Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.

Garten-Lehrjunge

welcher der deutschen eventuell der ungarischen Sprache mächtig ist, wird aufgenommen. Ggf. Zuschriften an H. Reint, Schlossgärtner, Gyöngyös-Ápáti.

Post Nagy Gyenes.

AGENTEN

in allen Orten der Monarchie finden höchsten Ve dienst durch Verkauf der Fabrikate der

Braunauer Holzrouleaux- und Jalousien-Manufaktur Hollmann & Merkei in Braunau Nr. 78 in Böhmen.

Erfolgreiche Neuheiten in Sticker- und Wachtstrolcheaux.

Geleuroel

Übersetzer u. Physikus Dr. G. Schmidt

besitzt ein vorzügliches Mittel gegen Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit

besitzt ein vorzügliches Mittel gegen Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen und Schwerhörigkeit

Verkaufsstelle: Salvator-Apotheke in Pressburg

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten u. Geschäften aller Art finden raschesten Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte

N. W. General-Anzeiger

Wien, I., Wollzeile 3.

Telephon (Interurb.) 5493. Telephon (Interurb.) 5493

Zahlreiche Dank- und Annerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, Bürgermeisterämtern u. Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Begegnung auf d. Bl. gratis.

Ausgezeichnet mit dem grossen Ehrendiplom und der goldenen Medaille.

JOSEF HUDETZ, Steinmetzmeister, Szombathely.

TELEPHON Nr. 23.



kőfaragó és szobrász Szombathelyen.

Vörösmarhi és Szt. Márton utca sarkán.

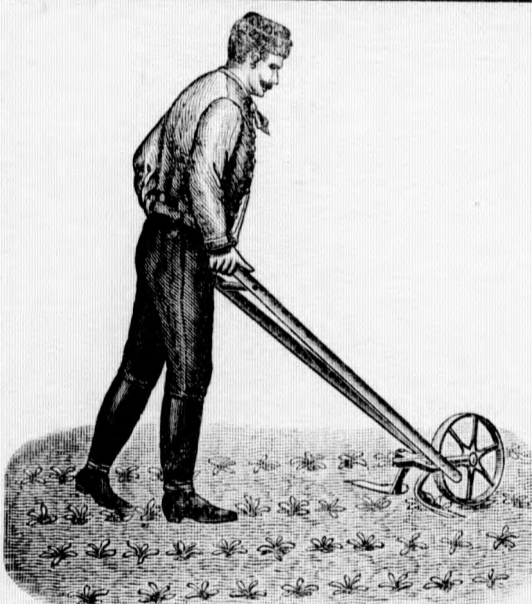
Erste und grösste Niederlage von Grabmonumenten, Figuralischen Arbeiten

aus Granit, Syenit und verschiedenen Marmorgattungen, so auch aus Sandstein von 10 bis 2000 Kronen.

Ferner werden ausgeführt: Bauarbeiten, Altäre, Heiligen-Statuen, Feldkreuze, Taufbecken, Mausoleen, Grabeinfassungen mit oder ohne eisernen Gittern etc. etc.

Pläne und Zeichnungen werden gratis angefertigt.

Unentbehrliche Handhacke zum Behacken der Rüben, Pflanzen, Kukurütz und Gemüse.



Diese Handhacke leistet wohl dreimal so viel, als bisher durch Handarbeit zu erzielen war. Das Fahrrad ist in der Höhe, und auch seitlich verstellbar, die Messer sind seitlich zum verschieben, und auch für jede Reihenweite verstellbar.

Preis pro Stück	K. 12—
Bei Abnahme von 5 Stück	„ 11-75
„ „ „ 10 „	„ 11-50
„ „ „ 25 „	„ 11—

Braun Ferenc,
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei
Locsmánd (Com. Sopron.)

Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äusserst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns vollständig umsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttman, Chefarzt der Finsenkuranstalt über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten diätetischen Tees. Tausende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Ärzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätikum bei Lungentuberkulose (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Geheimmittel, er besteht aus den Lieberschen Kräutern, welche laut kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, dass er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Aufklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees vollständig umsonst und portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co., Berlin 792, Müggelstrasse 25.

Druck und Verlag von Friedrich Feigl in Kößeg.